

der Perspektive und Prognostik. An einer Exkursion zur Warnowwerft beteiligten sich 180 Kandidaten. In Vorlesungen und Lichtbildervorträgen erläuterten ihnen leitende Genossen der Werft die Entwicklung und die Perspektive des Betriebes. Sie konnten dem Stapellauf der MS „Naumburg“ beiwohnen und eine Hafensrundfahrt mitmachen.

Vermittlung revolutionärer Erfahrungen stärkt das Klassenbewußtsein

Am 5. November des vergangenen Jahres organisierten wir anlässlich des Weltjugendtages ein Festtag für die aktivsten Jugendlichen unseres Kreises, an dem das Sekretariat der Kreisleitung und das Buchenwaldkind Stefan Jerzy Zweig teilnahmen. Ein besonderer Höhepunkt dabei war die Überreichung der Kandidatenkarten an 15 Jugendliche, zu der wir auch bewährte Parteifunktionäre eingeladen hatten, die persönliche Gespräche mit den Jugendlichen führten. Für alle Teilnehmer war dieser Tag ein Erlebnis. Besonders aber den Jugendlichen wurde bewußt, daß sie „wer“ sind, weil sie was geleistet haben.

Mit diesen Kandidaten führen wir auch zur Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald und besichtigten die Messe der Meister von morgen in Leipzig. Hauptanliegen der Fahrt nach Buchenwald war, die Erziehung der jungen Menschen zur Liebe und Achtung gegenüber den großen revolutionären Traditionen der deutschen Arbeiterklasse, zur Parteiverbundenheit und zum Haß gegenüber dem Klassenfeind. Deswegen gestalteten wir an der Hinrichtungsstätte Ernst Thälmanns eine Gedenkfeier, während der ein Kandidat einen Ruf an die Jugendlichen des Kreises verlas. Ergebnis des Rufes war, daß sich alle Kandidaten verpflichten,

ihre Parteiarbeit vorwiegend im Jugendverband zu leisten.

Weitere Höhepunkte in der Arbeit mit den Kandidaten waren eine Feierstunde an der Mahn- und Gedenkstätte verdienter Kämpfer für Demokratie und Sozialismus in Schwerin anlässlich der Bezirksdelegiertenkonferenz der FDJ, an der aus unserem Kreis 20 Kandidaten teilnahmen. Sie erhielten aus der Hand des Mitgliedes des ZK und 1. Sekretär der SED-Betriebsleitung Schwerin, Genossen Bernhard Quant, ihre Kandidatenkarte. Auch der Besuch des Nationalfriedhofes und der Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus in Theresienstadt und des Nationaldenkmals in Lidice muß hier genannt werden.

An der Kreisschule für Marxismus-Leninismus wurde eine besondere Klasse für junge Genossen und FDJ-Funktionäre eingerichtet. Unsere Absicht besteht darin, für die Partei und den Jugendverband langfristig Kader vorzubereiten. Neben der theoretischen Ausbildung werden diese Genossen in die Parteiarbeit einbezogen. Sie bekommen Aufträge, die sie an der Seite erfahrener und bewährter Genossen durchführen. Sie helfen, Beschlüsse des Sekretariats und der Kreisleitung vorzubereiten, führen Untersuchungen durch, erarbeiten Analysen und werden bei alledem bereits veranlaßt, sich Erfahrungen in der Parteiarbeit anzueignen. Die Lehrveranstaltungen sind interessant und haben ein hohes Niveau. Sie werden langfristig geplant und vorbereitet.

Wilfried Hentrich

Leiter der Jugendkommission
der SED-Kreisleitung

Fritz Bauer

1. Sekretär der Kreisleitung
der SED Güstrow

nicht nur in der Leitung, sondern auch bei allen Genossen unserer WPO und den Genossen der Betriebsparteiorganisation, die in unserem Bereich wohnen, ausgewirkt. Das zeigt sich auch in der Teilnahme an den Mitgliederversammlungen, die von 30 bis 40 Prozent auf 80 bis 90 Prozent gestiegen ist. Die Bereitschaft fast aller Genossen, die in unserem Bereich wohnen, mitzu-

arbeiten, ist groß. Sie wirken in den Leitungen der Massenorganisationen, führen Aussprachen durch, betreuen alte Genossen, arbeiten als Agitatoren in ihren Häusern oder im Parteiaktiv. Der uns anfangs etwas hart erschienene Standpunkt unseres Sekretärs: „Jeder Genosse muß wissen, warum er in der Partei ist und er muß sich auch dementsprechend bei der Durchführung der Beschlüsse verhalten“, ist heute auch unser Standpunkt. Wir verlangen von den Genossen und Genossen, daß sie im

Wohnbezirk als Parteimitglieder in Erscheinung treten, in ihren Häusern Vertrauensleute und Agitatoren sind und daß sie durch ihr Verhalten vorbildlich wirken. Großen Wert legen wir auf die Betreuung alter und kranker Genossen.

In unserer WPO herrscht ein Verhältnis gegenseitiger Achtung, Unserer Ansicht nach sichert diese Art der Leitungstätigkeit unsere Erfolge.

Parteilitung der WPO 69 II
Berlin-Prenzlauer Berg

AT DER WORT